

Hubertus Bardt / Jan-Welf Selke

Klimapolitik nach 2012

Optionen für den internationalen Klimaschutz



Positionen
Beiträge zur Ordnungspolitik
aus dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Hubertus Bardt / Jan-Welf Selke

Klimapolitik nach 2012

Optionen für den internationalen Klimaschutz

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-602-24126-2

Herausgegeben vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2007 Deutscher Instituts-Verlag GmbH
Gustav-Heinemann-Ufer 84–88, 50968 Köln
Postfach 51 06 70, 50942 Köln
Telefon 0221 4981-452
Fax 0221 4981-445
div@iwkoeln.de
www.divkoeln.de

Druck: Hundt Druck GmbH, Köln

Inhalt

1 Einleitung	4
2 Der Klimawandel	5
2.1 Die Folgen des Klimawandels	5
2.2 Die Kosten des Klimawandels	6
2.3 Reaktionen auf den Klimawandel	8
3 Klimaschutz und Anpassung	10
3.1 Das Gefangenendilemma im Klimaschutz	10
3.2 Klimaschutz als öffentliches Gut – Anpassung als privates Gut	12
3.3 Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel	16
3.4 Klimawandel als Strukturwandel – angebotsorientierte Klimapolitik	17
4 Das Kyoto-Protokoll	19
4.1 Die Funktionsweise des Kyoto-Protokolls	20
4.2 Die flexiblen Mechanismen in Theorie und Praxis	23
4.3 Das Kyoto-Protokoll und die Europäische Union	25
5 Asia-Pacific Partnership on Clean Development and Climate	27
6 Optionen für den zukünftigen Klimaschutz	29
6.1 Zielorientierte Ansätze	30
6.2 Maßnahmenorientierte Ansätze	32
6.3 Verbindlichkeit	34
7 Ein neues Klimaschutzabkommen nach 2012	35
7.1 Anforderungen an ein neues Klimaschutzabkommen	35
7.2 Leitlinien für ein neues Klimaschutzabkommen	37
8 Fazit	44
Literatur	47
Kurzdarstellung / Abstract	50
Die Autoren	51

1

Einleitung

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Wissenschaftler, die vor den Folgen eines vom Menschen verursachten Klimawandels warnen, stetig gestiegen. Wie und in welchem Umfang man auf deren Prognosen reagieren sollte, ist jedoch nach wie vor äußerst umstritten. Während einige Länder auf eine starke Reduktion des Ausstoßes von Klimagasen drängen, warnen andere vor den hohen Kosten, die mit zu ambitionierten Reduktionszielen verbunden sein könnten.

Im Rahmen des Kyoto-Protokolls wurde zum ersten Mal auf internationaler Ebene der Versuch unternommen, dem Klimawandel mithilfe verbindlicher Ziele etwas entgegenzusetzen. Zahlreiche Industrieländer haben sich dazu verpflichtet, ihren Ausstoß verschiedener Klimagase bis zum Jahr 2012 zu reduzieren. Den Entwicklungs- und Schwellenländern hingegen wird im Rahmen des Kyoto-Protokolls keine Reduzierung oder Stabilisierung ihrer Emissionen abverlangt. Andere wichtige Akteure – zum Beispiel die USA und Australien – haben das Abkommen nicht ratifiziert und sind dementsprechend nicht zu den vereinbarten Reduzierungen verpflichtet.

Bisher wurde noch nicht geklärt, was nach dem Jahr 2012 geschehen soll. Die Staatengemeinschaft hat lediglich beschlossen, dass Verhandlungen zu einem Nachfolgevertrag aufgenommen werden. Zu der Frage, wie dieser Vertrag aussehen könnte, wer daran teilnehmen soll und wie verbindlich die neu festzulegenden Ziele sein sollen, herrscht bisher noch längst kein Konsens. Während einige Staaten unter dem Stichwort Kyoto II an die Erfolge des Kyoto-Protokolls anknüpfen und ein ähnlich aufgebautes Abkommen mit neuen und ambitionierten Zielwerten beschließen wollen, setzen sich andere Akteure unter dem Stichwort Post-Kyoto eher für eine grundsätzliche Neuausrichtung in der internationalen Klimapolitik ein.

Die folgenden Ausführungen stellen zunächst die Grundlagen des Klimawandels, seine Folgen und wirtschaftlichen Implikationen dar und arbeiten die notwendigen Anforderungen an eine zukunftsorientierte Klimaschutzpolitik heraus. In diesem Zusammenhang gehen sie auch auf die Notwendigkeit der Anpassung an ein verändertes Klima ein. Anschließend werden verschiedene Lösungsansätze bezüglich der Ausgestaltung eines Abkommens präsentiert und Optionen hinsichtlich der Verbindlichkeit und des möglichen Zeithorizonts aufgezeigt. Zum Schluss geht es um die Eckpunkte eines möglichen zukünftigen Klimaschutzabkommens, das auf wirtschaftliche Weise zum globalen Klimaschutz beitragen soll.